

Der folgende Artikel geht der Frage nach der Klimaerwärmung nach. Dabei wird deutlich, dass vieles nicht so eindeutig ist, wie häufig in den Medien dargestellt wird. Denn die vorhandenen Daten und Fakten müssen interpretiert werden.

THOMAS LACHENMAIER

DIE ZEIT DER SÄKULAREN WAHRSAGER

Eine aktuelle, im Wissenschaftsmagazin „nature“ veröffentlichte Studie rechnet mit einer baldigen zyklischen Abkühlung des Klimas. Der postulierte Konsens über die Erwärmung existiert nicht.

Das weltweit wohl renommierteste wissenschaftliche Magazin „nature“ veröffentlichte die Studie¹ eines britisch-russischen Forscherteams, das nach der Analyse historisch dokumentierter Klimazyklen zum Ergebnis kommt, dass eine erhebliche Abkühlung der Erde unmittelbar bevorsteht. Die wichtigsten der periodischen Zyklen von Erwärmung und Abkühlung der Erde betragen 350–400 Jahre beziehungsweise 2100 Jahre. Sie hängen unter anderem mit dem Wandel der Sonnenflecken (den periodischen solaren Minima), dem zyklischen Taumeln der Erde um die Sonne und der Neigung der Erdachse zusammen.

Das nächste solare Minimum beginnt der Studie zufolge im kommenden Jahr 2020 und dauert bis 2055. Man muss mit „erheblichen Temperaturrückgängen“ wie zur Zeit des sogenannten Maunder-Minimums (1645–1715) rechnen, welches die besonders kühle Phase der sogenannten „Kleinen Eiszeit“ beschreibt, heißt es in der Studie. Ebenfalls in „nature“ erschien die Studie² japanischer Wissenschaftler der Universität

Kobe, in der die Auswirkungen der kosmischen Strahlung auf die Wolkenbildung und damit das Klima untersucht wird. Die Forscher bringen diese Strahlung mit der mittelalterlichen Warmzeit (950 n. Chr.–1250 n. Chr.) und der moderaten Erwärmung, die vor 100 Jahren begann, in Zusammenhang.

Diese Studien belegen, wie auch die Studien und Erklärungen vieler Wissenschaftler, dass die Behauptung, es herrsche wissenschaftlicher Konsens über die These vom menschengemachten Klimawandel nicht stimmt. Der Atmosphärenphysiker Richard Lindzen, der bis zu seiner Emeritierung 30 Jahre lang Professor für Meteorologie in der Abteilung für Erd-, Atmosphären- und Planetenwissenschaft am Massachusetts Institute for Technology (MIT) war, ist einer von vielen renommierten Wissenschaftlern, die die mediale Klimahysterie kritisieren. Er erinnert daran, dass das Klima mit einer Vielzahl von Faktoren zusammenhängt, unter anderem den Bahnvariationen des Erdlaufs, der Neigung der Erdachse, der Sonne, weiteren kosmischen Faktoren, Wolken, Ozeanen und vielem anderen. „Nichts davon ist vollständig verstanden“, sagt Prof. Lindzen mit der Vernunft und in der Bescheidenheit, die einem Wissenschaftler gut ansteht.

Er verweist wie auch der Physik-Nobelpreisträger Ivar Giaever darauf,

dass das Klima seit jeher und auch heute einem Wandel unterzogen ist – dass dieser Wandel aber, im Gegensatz zur veröffentlichten Wahrnehmung, keineswegs dramatisch ist, sondern sich vielmehr gerade dadurch auszeichnet, dass diese Ups and Downs erstaunlich moderat sind. Das passt genau zu der beschriebenen „kosmischen Feinabstimmung“, die entgegen jeder statistischen Wahrscheinlichkeit die Erde zu dem Planeten macht, der für den Menschen „wie geschaffen“ ist (lies: Psalm 115,16).

Prof. Lindzen, der Nobelpreisträger Giaever und viele andere Forscher weisen darauf hin, dass es vollkommen ausgeschlossen ist, Vorhersagen über die Entwicklung des statistischen Konstrukts „Klima“ (das über Jahrzehnte ermittelte statistische Mittel atmosphärischer Werte) zu treffen. Eine solche Aussage ist unmöglich. Keine Wissenschaft ist dazu in der Lage, und auch keine andere Methode erlaubt einen Blick in die Zukunft. Prof. Lindzen verweist darauf, dass sogar der Weltklimarat IPCC in seinem Bericht von 2007 ausdrücklich anerkannte, dass „die langfristige Vorhersage zukünftiger Klimazustände nicht möglich ist“.

Prof. Lindzen, Prof. Giaever und auch der studierte Ökologe und Forstwirt Dr. Patrick Moore, einer der Greenpeace-Gründer, verweisen

darauf, dass die minimale Erwärmung vor mehr als hundert Jahren begann, also in einer Zeit, als der Mensch sicher nicht der Auslöser gewesen sein kann. Patrick Moore hatte die Organisation verlassen, als sie von einer Umweltschutzorganisation zu einem ideologischen Konzern mutierte, der im Menschen einen Schädling sieht, von dem es so wenige wie möglich geben sollte. Diese Wissenschaftler verweisen darauf, dass der Prozess der Erwärmung, der mit dem Ende der sogenannten „Kleinen Eiszeit“ (15.–19. Jahrhundert) einsetzte, sich im 21. Jahrhundert abgeflacht hat: „Es hat keinen signifikanten Erwärmungstrend im 21. Jahrhundert gegeben.“

Was Vernunft und Wissenschaft lehren, vermittelt auch die Bibel: die Begrenztheit der Erkenntnis. Sie sagt dies sogar ausdrücklich auch mit Verweis auf atmosphärische Prozesse (lies: Hiob 37 und 38). „Weißt du“, muss sich Hiob vom Schöpfer fragen lassen (Hi 37,15), „wie Gott ihnen (den atmosphärischen Elementen) Weisung gibt (...)?“ Und in Vers 7 heißt es: „Aller Menschen Hand hat er versiegelt, dass die Leute erkennen, was er tun kann.“ Die Bibel stellt klar drei Punkte heraus, wie wir mit den Grenzen unserer Erkenntnisfähigkeit

umgehen sollen. Erstens, wir sollen nicht aufhören, nach Weisheit zu streben, und anerkennen, dass Erkenntnis mit der Anerkennung der Heiligkeit Gottes beginnt (u. a. Ps 111,10; Spr 1,7; Spr 9,10). Die Bibel sagt zweitens, was die Begrenztheit der Erkenntnis für unser Handeln bedeutet: Wir sollen uns nicht von Ängsten um das Übermorgen leiten lassen (Mt 6,34), sondern, drittens, heute tun, was heute zu tun ist.

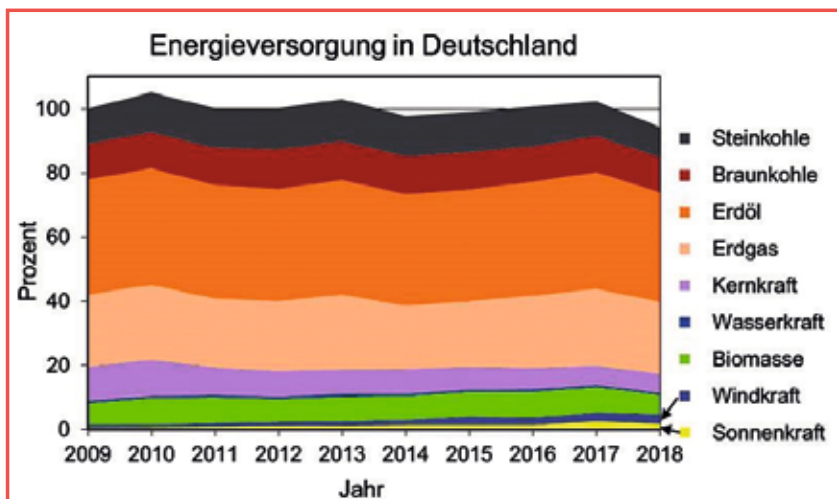
Säkulare Prophetie verleitet zu Handlungen, die heute Schaden anrichten und für die Zukunft nichts bringen. Ein Beispiel dafür sind die Windkraftanlagen, die erwiesenermaßen katastrophalen ökologischen Schaden anrichten, weil sie Tausenden Großvögeln, aber auch Fledermäusen und Singvögeln zum Verhängnis werden. Diese werden erschlagen, Druckschwankungen zerreißen ihre inneren Organe. Ornithologen gehen davon aus und finden damit keine große Öffentlichkeit, dass in Deutschland zunächst regional und dann landesweit Bussarde, Milane, Adler, Gabelweihen, Falken, ja, dass sämtliche Großvögel vernichtet werden.

Eine aktuelle Studie³ des Physikalischen Instituts der Universität Heidelberg („Energiewende: Fakten,

Missverständnisse, Lösungen“) legt dar, wie geradezu grotesk ineffektiv die Windenergie ist und dass mit ihr die „Energiewende“ auf keinen Fall zu schaffen ist. Selbst wenn *alle* Haushalte in Deutschland ihren Strom aus erneuerbaren Quellen bezögen, so wären erst sechs Prozent des Ziels, 80 Prozent CO² zu vermeiden, erreicht, so die Studie. Weiter heißt es: „Der Beitrag der Windenergie zur Energiewende sieht nur riesig aus, da er in der kleinen ‚Münze‘ Haushaltsstrom angegeben wird. (Kleine Nebenrechnung: Der Stromverbrauch der privaten Haushalte beträgt 25 Prozent des gesamten Stromverbrauchs, dieser wiederum beträgt 18 Prozent des gesamten Energieumsatzes, und 25 Prozent von 18 Prozent, bezogen auf das 80-Prozent-Ziel, ergibt 6 Prozent).“

In den Medien wird jeweils die sogenannte „installierte Leistung“ zugrunde gelegt, das ist die Leistung, die unter optimalen Windverhältnissen erbracht wird. Der tatsächlich relevante Wert ist aber die „nutzbare Leistung“. Sie beträgt nur einen Bruchteil davon. Von den 1900 kW des theoretischen Wertes „installierter Leistung“ sind tatsächlich nur 350 kW verfügbar. Damit kommt man nicht weit, auch nicht mit Elektroautos. Würden in Deutschland nur Elektroautos fahren, benötigte man 100 000 (!) weitere Windanlagen. Die Planungen, den Ausstoß von CO² (dessen Klimarelevanz keineswegs unumstritten ist) um 95 Prozent zu reduzieren, hätten einen aberwitzigen Preis. In der Studie heißt es: „Im Mittel, über Stadt und Land verteilt, erfordern sie alle 2,5 Kilometer ein Windrad und zusätzlich Solarzellen über eine Fläche von mehr als tausend Quadratkilometern.“

Heute tun, was heute zu tun ist, wie die Bibel lehrt, das könnte sein: sparsam mit Energie umzugehen (da gibt es viel Spielraum, effizientere Motoren etc.), Hecken und Bäume pflanzen (der Natur helfen, Natur schützen), die Natur als Schöpfung behandeln und sich von der Bibel und der Schöpfung inspirieren lassen, wie Energiebereitstellung funktioniert, die nicht gegen (wie Windkraft), sondern mit der Natur funktioniert. Und das heißt vor allem, Energiequellen



Die Abbildung zeigt den Anteil der verschiedenen Energieträger an der Energieversorgung. Der Anteil der nicht fossilen Energieträger beträgt seit zehn Jahren praktisch unverändert 20 Prozent, wobei 6,5 Prozent auf Kernenergie entfallen, die ja innerhalb von zwei Jahren auf null zurückgefahren werden soll. Die Windkraft trägt vernachlässigbare 3 Prozent bei. Der Energie- und Ressourceneinsatz bei der Erstellung der Anlagen fällt ebenfalls erheblich ins Gewicht, was den Anteil weiter reduziert. In diesem Diagramm ist das nicht berücksichtigt. Die Wasserkraft ist im Diagramm kaum sichtbar und kann nicht weiter ausgebaut werden. In zehn Jahren will Deutschland den Ausstoß an CO² um 40 Prozent reduzieren. In den vergangenen zehn Jahren ist, trotz erheblicher Investitionen in Wind- und Solarenergie, der Ausstoß „klimaschädlicher“ Gase „unverändert“ geblieben, so die Studie, „abgesehen von zufälligen Schwankungen“. Es ist ausgeschlossen, dass die „Energiewende“ gelingt.

verfügbar machen, die effizient sind. Ineffizienz ist zwangsläufig umweltschädlich (u. a. wegen dem Verhältnis von Landschaftsverbrauch, Materialaufwand pro Energieeinheit).

Es gibt eine ganze Reihe aussichtsreicher Ansätze und wissenschaftlicher Erkenntnisse. Hier sollte ergebnisoffen investiert und geforscht werden. Die Natur lehrt, dass es großartige Möglichkeiten gibt, die der Entdeckung harren. Bionik-Wissenschaftler sind gefordert, die Methoden der Natur nachzuahmen. Die Effizienz der Energiebereitstellung in der Schöpfung (etwa in einer Zelle) kann einen nur staunen lassen und ist Beleg für einen genialen Schöpfer. In der Natur gibt es Wachstum, Fülle und Überfülle – ohne ökologische Nachteile. Energie wird mit einer Effizienz von praktisch 100 Prozent umgewandelt. Jeder Leuchtkafer macht es vor.

Wer den Schöpfer anbetet – und nicht die Natur vergötzt oder gar den Erhalt statistischer Mittelwerte –, der wird davor bewahrt, Mensch und Natur durch falsche Erlösungsprojekte zu schädigen. Der wird auch frei und fähig, die Natur nicht als Problem, sondern als Lebensraum zu sehen, der alle Lösungen modellhaft zur Nachahmung bereitstellt.



Thomas Lachenmaier, Redaktionsleitung factum, www.factum-magazin.ch

factum nimmt das Zeitgeschehen kritisch in den Blick. Kompetente Autoren berichten und kommentieren aus einer christlichen Perspektive über LEBEN (Aktuelles, Gesellschaft, Politik), NATUR (Schöpfung/Evolution, Neues aus Forschung und Wissenschaft) und GLAUBE (Bibel, christliche Lebenshilfe, Archäologie).

Fußnoten

1 Oscillations of the baseline of solar magnetic field and solar irradiance on a millennial timescale <https://www.nature.com/articles/s41598-019-45584-3>

2 Intensified East Asian winter monsoon during the last geomagnetic reversal transition <https://www.nature.com/articles/s41598-019-45466-8>

3 „Energiewende: Fakten, Missverständnisse, Lösungen“, https://www.physi.uniheidelberg.de/energiewende/belege/files/Energiewende_Web_2019-08-11.pdf

Im Folgenden bringen wir einen Vorabdruck aus dem Buch „Entwurzelt – Aktuelle christliche Irrtümer“. Dort setzt sich der in Deutschland tätige Missionar Richard P. Moore mit der „Neuen Apostolischen Reformation“ auseinander. Das ist eine weltweit rasant wachsende Bewegung, die an die charismatische „Wort des Glaubens“-Lehre anknüpft: Wenn wir den richtigen Glauben haben, heilt Gott heute alle Krankheiten und schenkt Wohlstand. Diese Bewegung wird z. Zt. besonders durch die Mitarbeiter der Bethel-Church und ihre Musikarbeit bekannt gemacht.

RICHARD P. MOORE

ENTWURZELT

Aktuelle christliche Irrtümer

Ich nehme einen wachsenden Trend in der evangelikalen Szene wahr: weg vom Bibelstudium und der Bibelkenntnis und weg von der Liebe zur Theologie, und zwar nicht nur der konservativen, sondern jeglicher Theologie. Ich habe mich oft gefragt, woher diese Abneigung – es ist schon fast Verachtung – für Theologie und Gottes Wort unter Christen herrührt. Kürzlich bin ich auf einen Klassiker der christlichen Literatur gestoßen: *Heiligkeit, ihr Wesen, ihre Hindernisse, ihre Schwierigkeit und ihre Wurzeln* von R. C. Ryle. Ryle war anglikanischer Bischof von Liverpool im späten 19. Jahrhundert. Er sagte einige tiefgreifende Dinge, die auch heute noch zur evangelikalen Welt sprechen. Er schreibt:

„Es herrscht bei vielen Leuten eine unglaubliche Ignoranz bezüglich der Heiligen Schrift und daraus folgend auch ein Mangel an gefestigtem, soliden Glaubensleben. Anders kann ich mir nicht erklären, wie leicht Menschen wie Kinder ‚hin- und hergeworfen und umhergetrieben (werden) von jedem Wind der Lehre‘ (Eph 4,14). Es herrscht eine athenische Liebe für alles Neue und eine krankhafte Abneigung gegen alles Alte und Normale und gegen alles, was sich in den gewohnten Pfaden unserer Vorväter bewegt. Tausende versammeln sich, um eine neue Stimme und eine neue Lehre zu hören, ohne auch nur einen Moment zu bedenken, ob das, was sie hören, wahr ist. – Es herrscht ein ständiges Verlangen nach jeder Lehre, die spektakulär und aufregend ist und die Gefühle mitreißt. Es herrscht ein ungesunder Appetit nach einer Art sprunghaftem und hysterischem Christentum. Das geistliche Leben vieler besteht im geistlichen Häppchenessen, und der ‚sanfte und stille Geist‘, den uns Petrus empfiehlt, ist vollkommen in Vergessenheit geraten (1Petr 3,4). Menschenmassen, Weinen, überhitzte Räume, leidenschaftlich rauschhafter Gesang und ein unaufhörliches Mitreißen der Gefühle sind das Einzige, was viele interessiert. Die Unfähigkeit, Unterschiede in der Lehre zu erkennen, breitet sich immer weiter aus. So lange ein Prediger ‚clever‘ und ‚aufrichtig‘ ist, scheinen Hunderte zu denken, es sei alles in Ordnung, und nennen dich fürchterlich ‚engstirnig und lieblos‘, wenn du darauf hinweist, dass er falsche Lehre verbreitet.“¹